



Rede

von

Staatsministerin Melanie Huml

PJ-Studenten in Oberfranken– ein Dialog mit Studenten medizi-
nischer Fakultäten in Bayern

Scheßlitz, am 16.10.2015

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede und Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Fußball ist verrückt! Das wissen wir spätestens, seit **Robert Lewandowski** nur **neun Minuten** gebraucht hat, um für den FC Bayern **fünf Tore gegen den VfL Wolfsburg** zu erzielen.

Zur richtigen
Zeit am richtigen
Ort

Vorstandschef Rummenigge sagte dazu nur: „Er war halt immer **zur richtigen Zeit am richtigen Ort.**“

Das ist nicht nur beim Fußball wichtig.

Auch in der **medizinischen Versorgung** kommt es darauf an, dass ein **Arzt, eine Ärztin zur richtigen Zeit am richtigen Ort** ist. Dort, wo Menschen krank sind und medizinische Hilfe brauchen.

Willkommen!

Deshalb sind wir heute hier. **Ein besonderer Willkommensgruß vor allem an Sie, liebe Medizinstudierende und liebe Kolleginnen und Kollegen aus**

der Ärzteschaft. Ich sage es frei heraus. Falls Sie sich eine **medizinische Tätigkeit auf dem Land vorstellen können, sind Sie heute hier goldrichtig.**

Und wenn nicht, dann erst recht. Denn der Hausarzt-Tag dient dazu, Sie von den Vorzügen einer Landarztpraxis zu überzeugen.

Und das so sage ich nicht nur als Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, sondern auch und ganz bewusst als Vorsitzende von Oberfranken Offensiv. Der Verein organisiert bereits zum zweiten Mal einen solchen Informationstag für Medizinstudierende, in diesem Jahr gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der FAU Nürnberg- Erlangen.

Strukturwandel bewältigen – Ärzte für das Land

Veränderung

Strukturwandel. Das Wort ist in aller Munde.

anpacken

Vor allem die, die sich in ihrer **ländlichen Heimat-gemeinde wohl fühlen** und **nicht im Traum daran denken wegzuziehen**, können es manchmal schon gar nicht mehr hören.

Trotzdem führt Strukturwandel zu Veränderungen, die wir forsch, respektive **offensiv** bei den Hörnern packen müssen, damit sie sich nicht zu Problemen auswachsen.

Die **Medizinlandschaft** ist hierbei ein zentraler Punkt. Es zehrt an den **Heimatgefühlen**, wenn die Wege zum Arzt als mühsam empfunden werden. Besonders ältere Menschen und Familien mit Kindern reagieren da sensibel.

Landarzt
gesucht

Haben Sie sich für ein Medizinstudium entschieden, um Menschen zu helfen, etwas für andere Menschen tun? Die **Hausarztpraxis bietet dazu eine exzellente Möglichkeit.**

Nirgends kommt eine Ärztin oder ein Arzt den Menschen so nah wie auf dem Land.

Auf dem Land, da werden Sie gebraucht und das lässt man Sie Tag für Tag spüren. Helfen Sie uns, den Strukturwandel zu bewältigen!

**Ambulante vertragsärztliche Versorgung -
wo stehen wir?**

Liebe PJ-Studierende,
es ist mir **schon klar**, dass Sie sich mitten in der
Ausbildung befinden und sich **nicht gleich** morgen
als Ärzte niederlassen können.

Rechtzeitig um
Nachwuchs
kümmern

Alle **Aktivitäten** zur **Nachwuchsgewinnung** wirken
erst **mittel- und langfristig**. Wir müssen sie deshalb
bereits heute angehen, in einer Zeit, in der die
Versorgungssituation **in Bayern noch gut** ist.

Gute Versor-
gung

Bayern ist derzeit in allen Landesteilen **grundsätz-
lich sehr gut mit niedergelassenen Haus- und
Fachärzten versorgt**.

Verteilung der
Ärzte

Allerdings ist die **Statistik blind** für die **Verteilung
der Ärzte** im Planungsbereich. Durch **Ungleichge-
wichte** zwischen Stadt und Land, manchmal aber
auch zwischen einzelnen Stadtteilen können weiße

Flecken entstehen.

Unterversorgung In **wenigen Konstellationen** sehen wir uns sogar heute schon mit **Unterversorgung bzw. drohender Unterversorgung** konfrontiert.

Auch in Oberfranken Das betrifft auch die **Menschen in Oberfranken**. Der zuständige Landesausschuss hat festgestellt, dass

- der **Landkreis Wunsiedel** im Fichtelgebirge mit HNO-Ärzten unterversorgt ist, und
- dass im **Mittelbereich Selb** bei den **Hausärzten** und im **Landkreis Kronach** bei den **Augenärzten Unterversorgung droht**.

Gegensteuern! Es ist wichtig, hier gegenzusteuern.

Gemeinsam gegen den Ärztemangel

KVB ist Sicherstellungsbeauftragte Die **Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)** ist als bundesgesetzlich bestimmte **Sicherstellungsbeauftragte** verantwortlich, die Unterversorgung

rasch abzuwenden.

Strukturfonds

Sie ist auch schon aktiv und hat aus dem gemeinsam mit den Krankenkassen finanzierten **Strukturfonds konkrete regionale Fördermaßnahmen**

ausgeschrieben (wie etwa Zuschüsse zu Praxisgründungen oder der Beschäftigung angestellter Ärzte, Versorgungs- oder Weiterbildungsassistenten).

Die KVB teilt uns mit, dass ihr **Förderprogramm** für Haus- und Fachärzte in (drohend) unterversorgten Bereichen **gut angenommen** wird: Und es zeigen sich schon Erfolge.

Lage entspannt

Seit Einführung des Strukturfonds konnte die in zwei Planungsbereichen **festgestellte Unterversorgung** und in sechs weiteren Planungsbereichen **drohende Unterversorgung abgewendet** werden – auch in Oberfranken.

Zum Beispiel hat sich im Landkreis Lichtenfels die Versorgungslage bei den Augenärzten entspannt.

Ich vertraue der KVB, dass sie ihre **Aufgabe weiterhin nachdrücklich verfolgen** wird.

Altersstruktur
der Ärzte

Es ist aber **nicht nur** die **Verteilung der Mediziner**, die uns Kopfzerbrechen bereitet. Gut **30 Prozent der Hausärzte sind heute bereits 60 Jahre und älter**. Viele sind auf der Suche nach Praxisnachfolgern und **tun sich schwer – zumindest in den ländlichen Gebieten!**

Ferner: **Junge Mediziner** haben viele Pläne, aber irgendwie haben sie dabei das **Landarztleben** nicht mehr auf dem Schirm.

Vom Landleben
überzeugen

Dabei ist es so wichtig, dass die **Menschen überall im Land medizinisch gut versorgt** sind. Der Weg zum Arzt darf keine halbe Weltreise sein. Dafür setzt sich die **Bayerische Staatsregierung** ein.

Wir versuchen, Mediziner und angehenden Mediziner, so wie Ihnen, das **Landleben schmackhaft** zu machen. **Gute Begegnungen** können da

einiges bewirken. Aber wir nehmen auch **Geld in die Hand.**

Förderpro-
gramm

Bereits im Jahre 2012 haben wir ein Förderprogramm ins Leben gerufen. Dafür waren von **2012 bis 2014** insgesamt **15,5 Millionen Euro** bereitgestellt. Im **Doppelhaushalt 2015/2016** stehen uns weitere **11,7 Millionen Euro** zur Verfügung.

Das Förderprogramm steht auf **drei Säulen:**

Stipendien

Wir vergeben erstens Stipendien an Medizinstudierende.

Wer bereit ist, seine Weiterbildung auf dem Land zu absolvieren und anschließend dort weitere fünf Jahre tätig zu sein, erhält **300 Euro** im Monat.

Diese **Fördersäule** werde ich noch attraktiver aufstellen und den monatlichen Förderbetrag auf **500 Euro** erhöhen.

IMV

Zweitens fördern wir **innovative medizinische Versorgungskonzepte** mit bis zu **200.000 Euro**, also Ideen, die helfen, den Strukturwandel zu bewältigen.

Niederlassung

Und **drittens** fördern wir **Niederlassungen und Filialbildungen** von **Ärzten** und **Psychotherapeuten** in kleineren Gemeinden in Planungsbereichen, in denen es noch Niederlassungsmöglichkeiten gibt.

Anfangs haben wir **nur die Niederlassung von Hausärzten** gefördert. Weil das Nachfolgeproblem bei den Hausärzten schon jetzt akut ist.

Perspektivisch ist aber klar, dass das Überalterungsproblem auch bei weiteren Facharztgruppen ankommen wird.

Ausweitung auf
Facharztgruppen

Deshalb habe ich die **Niederlassungsförderung Ende letzten Jahres auf weitere Arztgruppen ausgeweitet**. Wir fördern jetzt auch Kinderärzte, Frauenärzte, Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendpsychiater. Also Arztgruppen, die für Familien von Bedeutung sind.

In einem **weiteren Schritt** werde ich alle Ärzte der allgemeinen fachärztlichen Versorgung in das Förderprogramm einbeziehen. Denn natürlich ist es auch gut, einen HNO- und Augenarzt in der Nähe zu haben.

182 Niederlassungen

- Wir haben bislang **182 Niederlassungen und Filialbildungen gefördert** [161 Hausärzte; 17 Psychotherapeuten; 1 Frauenarzt, 3 Kinder- und Jugendpsychiater].
- Außerdem unterstützen wir derzeit **81 Studentinnen und Studenten und fördern elf innovative medizinische Konzepte**. (Stand 5.10.2015)

Es läuft

Ich bin sehr zufrieden, wie das Programm ankommt und noch mehr, wie es wirkt!

Zukunft gestalten – Nachwuchs gewinnen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Zukunft kommt oft schneller als man meint.

Ist Hausarzt das
Richtige für Sie?

Die ärztliche Versorgung von morgen **steht und fällt** mit den Leuten, die sich heute für eine medizinische Laufbahn entscheiden. Ich gebe mir deshalb sehr viel Mühe, junge Menschen zum **Nachdenken zu bewegen**, ob nicht der **Hausarztberuf auf dem Land** etwas für sie wäre.

Man kommt dabei den Menschen sehr nahe. Damit muss man auch **umgehen können**. Aber für viele ist es genau das **Richtige**:

Sie kennen die wahre Begebenheit, dass ein Polizist sich wunderte, auf der Straße so oft begrüßt zu werden? Er hatte dem Hausarzt das Auto abgekauft.
Genau das meine ich!

Auf allen
Ebenen aktiv

Und deshalb bin ich auf **allen politischen Ebenen aktiv**, dass von Beginn der medizinischen Ausbildung an das Berufsbild des Mediziners nicht nur vom Chefarzt in der Uniklinik geprägt wird.

Masterplan 2020 Bayern beteiligt sich rege an den laufenden Beratungen von **Bund und Ländern zum Masterplan Medizinstudium 2020**.

Hier wollen wir erreichen, dass **mehr Studienplätze** in der Medizin geschaffen werden. Wir wollen beim Studienzugang **weniger Gewicht für die Abiturnote**, dafür mehr Gewicht für **soziale und medizinisch-pflegerische** Kompetenzen. Und ich habe die Prüfung einer „**Landarztquote**“ gefordert.

Nicht die Bewerber sollen ausgewählt werden, die die beste "Studierfähigkeit" erwarten lassen, sondern diejenigen, die die **besten Ärzte** werden können.

Runder Tisch
Ärztelnachwuchs

Auf **Landesebene** habe ich einen **Runden Tisch Ärztenachwuchs** einberufen. Dort entwickeln wir zusammen mit dem Wissenschaftsministerium und weiteren Experten einen Aktionsplan, um insbesondere **mehr Ärzte aufs Land zu bekommen**.

Drei Arbeitsgruppen befassen sich mit der **Nachwuchsgewinnung für den ländlichen Raum**

und **für die Allgemeinmedizin** und andere Fachrichtungen sowie mit **Fragen des Hochschulzugangs**.

Bis Ende des Jahres werden erste Ergebnisse vorliegen.

Und natürlich müssen wir auch die **Weilerbildungsphase** ins Visier nehmen, denn da **geht's ja dann ans Eingemachte**, wohin der Hase läuft.

Nur 10% bilden sich in Richtung Hausarzt weiter

Im Moment läuft der Hase übrigens in die **ganz andere Richtung**.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen hat 2014 festgestellt:

- Nur noch **zehn Prozent der Ärzte** absolvieren ihre **Facharztweiterbildung** auf einem Gebiet, das in eine **hausärztliche Tätigkeit mündet**.
- Damit geht ein Anstieg der Abschlüsse in anderen Fachgebieten einher. Ihre Zahl ist inzwischen auf **insgesamt 82 (!)** angewachsen.

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen – **nur 10 Prozent des Ärztenachwuchses will Hausarzt werden!** Und das, obwohl der Anteil älterer Menschen in unserem Land stetig zunimmt.

Das wird knapp, wenn es uns nicht gelingt, mehr junge Menschen von der Attraktivität des Hausarztberufes zu überzeugen.

Modellprojekt
Intensiviertes PJ
Erlangen

Oberfranken Offensiv und die **FAU Erlangen-Nürnberg** gehen hier mit gutem Beispiel voran.

Das Modellvorhaben „Intensiviertes PJ Erlangen“ untersucht, ob sich das **PJ Allgemeinmedizin neu so strukturieren lässt**, dass tatsächlich **mehr Absolventen im Hausarztberuf** ankommen.

Förderung
170.000 €

Ein weiteres Ziel ist, **individuelle Hemmnisse** für eine mögliche Niederlassung in ländlichen Regionen zu erkennen. Wir unterstützen dieses Projekt mit einer **Förderung von 170.000 Euro**.

In einem **Flächenland wie Bayern** reicht es nicht, wenn die medizinischen Praxen nur in den Ballungszentren sind. Wir bleiben hier weiter am Ball, dass sich auch die **Landbevölkerung auf eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung** verlassen kann.

Attraktivität des Hausarztbildes

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich hoffe, dass der heutige Tag dazu beigetragen hat, dass der **Hausarztberuf für Sie plastisch** wird – die Nähe zu den Menschen, die Vielseitigkeit, die flachen Hierarchien.

Bayern steht zu seinen Hausärzten

Natürlich muss dabei auch der **äußere Rahmen** stimmen. Gute Leistung verdient ein **angemessenes Honorar**. Auch hier bin ich auf der Seite der Hausärzte: Stichwort: Hausarztvertrag mit der AOK.

Bayern steht zu seinen Hausärztinnen und Hausärzten. Sie sind und bleiben das **Rückgrat der**

ambulanten Versorgung in der Fläche.

Sie sind unsere Wegweiser durch das Gesundheitssystem. Sie verkörpern das, was wir uns unter einer menschlichen Medizin vorstellen.

Alles Gute

Liebe PJ-Studentinnen und -Studenten. Es war mir wichtig, Ihnen mein **Plädoyer für den Landarztberuf** mit auf Ihren beruflichen Lebensweg zu geben.

Machen Sie was draus!

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute und heute noch viele weitere interessante Erkenntnisse.

Anrede und Begrüßung	1
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	1
Willkommen!.....	1
Dank für Organisation	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Strukturwandel bewältigen – Ärzte für das Land	2
Veränderung anpacken	2
Landarzt gesucht.....	3
Ambulante vertragsärztliche Versorgung - wo stehen wir?	4
Rechtzeitig um Nachwuchs kümmern.....	4
Gute Versorgung.....	4
Verteilung der Ärzte.....	4
Unterversorgung.....	5
Auch in Oberfranken	5
Gegensteuern!	5
Gemeinsam gegen den Ärztemangel	5
KVB ist Sicherstellungsbeauftragte	5
Strukturfonds.....	6
Lage entspannt	6
Altersstruktur der Ärzte.....	7
Vom Landleben überzeugen	7
Förderprogramm	8
Stipendien	8
IMV.....	9
Niederlassung	9
Ausweitung auf Facharztgruppen	9
182 Niederlassungen	10
Es läuft.....	10
Zukunft gestalten – Nachwuchs gewinnen.....	10
Ist Hausarzt das Richtige für Sie?	11
Auf allen Ebenen aktiv.....	11
Masterplan 2020.....	12
Runder Tisch Ärztenachwuchs	12
Nur 10% bilden sich in Richtung Hausarzt weiter	13
Modellprojekt Intensiviertes PJ Erlangen.....	14
Förderung 170.000 €.....	14
Attraktivität des Hausarztbildes	15
Bayern steht zu seinen Hausärzten.....	15
Alles Gute.....	16